

109-4-1459

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI	
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Dvůlo	109-4/1459
Či.	109-4/1459
Přílohy	listů 49

50 listů

12.8.2009 Junc

str. 43-45 kopie
47-48 kopie

Počet listů ve složce neodpovídá počtu listů uvedených
na obálce

Krab. 88.

ST S

IV. 0 - 88⁶ - /42.

IV. 0 89 /42.

folia neskenována – duplikáty

Prag, den 3. September 1943.

1. IX. 1943
H

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Jacobi.

In Sachen Herausgabe der Zeitschrift "Slavia" läßt W-Obergruppenführer Frank auf die dort. Vorlage vom 20.2.d. Js. - Zeichen III - VA 3742 C mitteilen, daß er seinerseits an W-Brigadeführer Krebs in der einschlägigen Angelegenheit nicht schreiben könne, jedoch keine Bedenken habe, wenn W-Standartenführer Buntru oder W-Hauptsturmführer Beyer zwecks Freigabe von Studienrat Fischer mit Brigadeführer Krebs unmittelbar in Verbindung träten.

8888

W-Obersturmbannführer.

2.) Z.d.A.

IV 0 88⁶ 42

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Prag
III - VA 3742 C

Prag-Bubentsch, den 20.2.1943. 2
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

Stempel: 23 FEB 1943

An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

Betr.: Herausgabe der Zeitschrift "Slavia", Prag.

Vorg.: Hier III VA 3742 vom 16.1.1943.

Anlg.: 1.

Nachdem geklärt ist, daß die Zeitschrift "Slavia" unter ihrem alten Titel nunmehr wieder als Organ für alle philologischen und streng literaturwissenschaftlichen Fragen des "Slawentums" erscheinen soll, und zwar durch die Reinhard-Heydrich-Stiftung, hat es sich als notwendig erwiesen, wie SS-Hauptsturmführer Dr. H.J. Beyer mitteilt, den in Leitmeritz tätigen Studienrat Dr. R. Fischer nach Möglichkeit mit heranzuziehen.

SS-Hauptsturmführer Dr. Beyer hat anliegenden Brief an den Herrn Regierungspräsidenten in Aussig, SS-Brigadeführer Krebs, entworfen und gebeten, daß Gruppenführer diesen Brief an Brigadeführer Krebs weiterleitet.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Pläne der Reinhard-Heydrich-Stiftung im Zusammenhang mit der Zeitschrift "Slavia" wird von hier aus die Angelegenheit befürwortet.

Handwritten signature: Koch

IV O-88^b a/42

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~4~~
SD-Leitabschnitt Prag
III - VA 3742 -

Prag-Bubentsch, den 16. Januar 1943
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

3

Beauftragter des Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Prag 30 JAN. 1943

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
~~4~~-Gruppenführer K.H. Frank

Prag.

Betr.: Herausgabe der Zeitschrift "Slavia", Prag.
Vorg.: Ohne.

Die Zeitschrift "Slavia", deren letztes Heft vor etwa 1 1/2 Jahren erschien, hatte mit ihren Beiträgen in tschechischer, russischer und teilweise auch deutscher Sprache eine in den Südost-Staaten wissenschaftlich nicht geringe Wirkung.

Diese Zeitschrift soll nunmehr durch die Reinhard-Heydrich-Stiftung in Verbindung mit der Südostgemeinschaft Wiener Hochschulen (Rektor ~~4~~-Sturmbannführer K n o l l) als Organ für alle philologischen und streng literaturwissenschaftlichen Fragen des "Slawentums", Verlag Kohlhammer, Stuttgart und Prag, übernommen werden. Die Herausgabe soll durch die Professoren H o f m a n n /Prag (Indogermanistik und Slawistik), L i e w e h r /Wien (allgemeine Slawistik), R i p p l /Prag (Bohemistik im philologischen Sinne), S c h n e e w e i s /Prag (Grenzfragen der slawischen Ethnographie), B i t t n e r /Poser (deutsch-tschechische Wechselbeziehungen) und G e s e m a n n /Prag (Grenzfragen der Volksmusik) erfolgen. Als Redakteur ist der Studienrat Dr. R. F i s c h e r, Leitmeritz, vorgesehen.

Seitens des Beauftragten für die Reinhard-Heydrich-Stiftung wird dafür eingetreten, den Titel "Slavia" beizubehalten, da es nur unter diesem Mantel möglich sein wird, daß die Zeitschrift, die künftig nur deutsche Beiträge enthalten soll, in den Südosten eindringt. Würde der Titel geändert, so müßte erst eine erneute Genehmigung eingeholt werden, was einmal die Sache verzögert, zum anderen möglicherweise von vornherein aussichtslos erscheinen läßt. Der Name "Slavia" erscheint sachlich gerechtfertigt, da die Zeitschrift auf rein philologisch-literarische Themen beschränkt bleiben soll. Es

IV O-886/42 w.

3a

darf auch darauf hingewiesen werden, daß das "Archiv für slawische Philologie" ebenfalls seinen Titel bisher beibehalten hat, da die Bezeichnung "slawisch" im philologischen Sinne z.Zt. kaum vermeidbar sein dürfte, so sehr das Wort "Slawen" im allgemeinen Sprachgebrauch auch abzulehnen ist.

Der Leiter der Abteilung IV der Behörde des Reichsprotectors, Sturmbannführer Wolf, wollte wegen des endgültigen Namens der Zeitschrift eine Entscheidung des Gruppenführers herbeiführen, wurde jedoch durch seine derzeitige Abwesenheit daran verhindert, weshalb die Angelegenheit von hier aus vorgetragen wird.

In Anbetracht dessen, daß der Titel jedoch sachlich gerechtfertigt und die Zeitschrift im Ausland unter diesem Titel bereits eingeführt ist, wird vorgeschlagen, das weitere Erscheinen unter dem bisherigen Titel zu billigen. Es darf dabei darauf hingewiesen werden, daß die Zeitschrift höchstens in einigen hundert Exemplaren gedruckt wird, sodaß von einer propagandistischen Bedeutung des Titels kaum gesprochen werden kann.

62660



Araby
Sturmbannführer

ist auf Austausch mit "Slavia" auszuhandeln

VI 37 W

*4. Sitzung 2. Kreis
gegen Einrede des Herrn...*

*Be 7c
Herrn Dr. ...
20. 1. 42*

SD-Zentralamt Dresden	Reg.
1. FEB 1943	
Ausgangsdienst	

IV 0 - 886 / 42

4

PRAGER
MUSIK
WOCHEN
1944



IVO-89/42

4a

PRAGER MUSIKWOCHE 1944

13. MAI — 14. JUNI

Veranstaltungsfolge

SONNABEND, 13. MAI 19.30 Uhr Spanischer Saal der Prager Burg

I. Konzert

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Werke von Beethoven, Smetana und Brahms

(Geschlossene Veranstaltung)

SONNTAG, 14. MAI 19 Uhr Deutsches Opernhaus

„Das Herz“

Drama für Musik von HANS PFITZNER

(In Anwesenheit des Komponisten)

Szenische Gestaltung: Dr. WERNER KELCH

Musikalische Leitung: WILHELM SCHLEUNING

MITTWOCH, 17. MAI 19.30 Uhr Rudolfinum

II. Konzert

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH Solistin: ROSL SCHMID

Werke von Hans Pfitzner

FREITAG, 19. MAI und

SONNABEND, 20. MAI 19.30 Uhr

I. Waldstein-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH Solistin: LI STADELMANN

Musik alter Meister

5

SPIELPLAN DER DUISBURGER OPER
WÄHREND DER
PRAGER MUSIKWOCHEN 1944

SONNTAG, den 14. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Das Herz*“. Drama für Musik von H. Pfitzner
(Prager Erstaufführung)

MONTAG, den 15. Mai 1944 im Ständetheater:

„*Entführung aus dem Serail*“. Komisches Singspiel
von W. A. Mozart

DIENSTAG, den 16. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Lohengrin*“. Romantische Oper von R. Wagner

DONNERSTAG, den 18. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Othello*“. Oper von G. Verdi

SONNTAG, den 21. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Romeo und Julia*“. Oper von H. Sutermeister

MONTAG, den 22. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Tristan und Isolde*“. Handlung in 3 Aufzügen
von R. Wagner

DIENSTAG, den 23. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Madame Butterfly*“. Oper von G. Puccini

DONNERSTAG, den 25. Mai 1944 im Ständetheater:

„*Don Pasquale*“. Komische Oper von Donizetti

SAMSTAG, den 27. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Romeo und Julia*“. Oper von H. Sutermeister

5a

SONNTAG, den 28. Mai 1944 im Ständetheater:

„*Entführung aus dem Serail*“. Komisches Singspiel
von W. A. Mozart

DIENSTAG, den 30. Mai 1944 im Opernhaus:

„*Das Netz*“. Drama für Musik von H. Pfitzner

DONNERSTAG, den 1. Juni 1944 im Ständetheater:

„*Entführung aus dem Serail*“. Komisches Singspiel
von W. A. Mozart

FREITAG, den 2. Juni 1944 im Opernhaus:

„*Lohengrin*“. Romantische Oper von R. Wagner

SAMSTAG, den 3. Juni 1944 im Ständetheater:

„*Don Pasquale*“. Komische Oper von Donizetti

SONNTAG, den 4. Juni 1944 im Opernhaus:

„*Othello*“. Oper von G. Verdi:

MONTAG, den 5. Juni 1944 im Ständetheater:

„*Entführung aus dem Serail*“. Komisches Singspiel
von W. A. Mozart

SONNTAG, den 11. Juni 1944 im Opernhaus:

„*Der Rosenkavalier*“. Oper von Richard Strauß

SONNTAG, 21. MAI 16 Uhr

Maisingen im Waldsteingarten

Leitung: Dr. WALTHER HENSEL

Mailedieder „Aus dem Volk, mit dem Volk, für das Volk“

DIENSTAG, 23. MAI 19.30 Uhr Rudolfinum

Chorkonzert

der Leipziger Kantorei

Leitung: Prof. J. N. DAVID

Werke von Bach, Bräutigam, Hiltcher, Pepping und David

FREITAG, 26. MAI 19.30 Uhr Rudolfinum

Kammermusikabend

der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker

Werke von Mozart, Beethoven und Dvořák

MITTWOCH, 31. MAI und

DONNERSTAG, 1. JUNI 19.30 Uhr

II. Waldstein-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Werke von Joseph Haydn

MONTAG, 5. JUNI 19 Uhr Deutsches Opernhaus

III. Konzert

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH Solistin: ERNA BERGER

Werke von Richard Strauß

6

6a
SONNABEND, 10. JUNI 19.30 Uhr Rudolfinum

IV. Konzert

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Beschwingte Musik

SONNTAG, 11. JUNI 19 Uhr Deutsches Opernhaus

Zum 80. Geburtstag von Richard Strauß

„Der Rosenkavalier“

Szenische Gestaltung: Gen. Int. Dr. G. HARTMANN

Musikalische Leitung: WILHELM SCHLEUNING

MONTAG, 12. JUNI,

DIENSTAG, 13. JUNI,

MITTWOCH, 14. JUNI 21.30 Uhr Bertramhof

Mozart-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

(Bei ungünstiger Witterung werden die Serenaden bis 15. Juli nachgeholt)

KARTENVERKAUF

FÜR DIE DUISBURGER OPER

am 14. Mai und 11. Juni: Prag II, Wenzelsplatz 64, jeweils 3 Tage vor der Vorstellung

FÜR ALLE ÜBRIGEN KONZERTE:

Wetzler-Hruby, Prag II, Wenzelsplatz 28, ab 5. Mai

PREISE DER PLÄTZE:

Duisburger Oper: RM 1,70 bis RM 9,70

Opernhauskonzert (5. Juni): RM 1,10 bis RM 6,90

Konzerte im Rudolfinum: RM 1,70 bis RM 5,80

Waldstein-Serenaden: RM 2,90 bis RM 6,90

Mozart-Serenaden: RM 5,80 (Einheitspreis)

Eintritt zum Masingen frei!

Fernmündliche und schriftliche Kartenbestellungen werden nicht entgegengenommen

Gesamtplanung
ABTEILUNG KULTURPOLITIK
im Deutschen Staatsministerium für Böhmen und Mähren

St.M. IV 0 - 89 g/42.

Prag, den 15. August 1944.

Vermerk:

Der angeschlossene Vorgang kann als erledigt zu den Akten genommen werden.

*Der DAF dem General verpflichtet den Bedarf an Karten
für das Konzert für 180-200 Karten erlangt; es
sollte durch Kontakt mit dem Generalstab erfolgen und
Sohn, zwei Monate vorher, ob es denn überhaupt
möglich ist, die Karten in der erhofften Menge zu beschaffen*

Betrifft: Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen am 13.5.1944
in Spanischen Saal der Burg.
hier: Verteilung der Einladungskarten.

Anlagen: 2

14. JUNI 1944

Bericht an den

Herrn Staatsminister

†-Obergruppenführer

Karl Hermann Frank

mit der Bitte um
Kenntnismahme.

In Entsprechung Ihres Auftrages, Obergruppenführer, teile ich mit,
dass ich die mir zur Verfügung gestellten 180 Einladungen für das
Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen in Ermangelung eines an-
deren Verteilungsapparates an die Kreiswaltung der DAF in Prag,
zu Händen des Kreisobmannes Pg. Fritz Pawellek, und zwar unter
genauester Wiedergabe der mir erteilten Instruktionen zur Ver-
teilung an deutsche Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen weiterge-
geben habe.

Sofort nach der bei Herrn Oberregierungsrat Zankl in dieser An-
gelegenheit stattgefundenen Besprechung bat ich den Kreisobmann
Pg. Pawellek zu mir und erteilte ihm persönlich den klaren Auftrag,
die notwendigen Vorbereitungen für die Uebernahme der genannten
180 Einladungen und ihre sachgemässe Verteilung an deutsche Rüs-
tungsarbeiter und -arbeiterinnen zu treffen. Ich machte hierbei
mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, dass gemäss Ihrer Anord-
nung, Obergruppenführer, nur deutsche Rüstungsarbeiter und -arbei-
terinnen mit diesen Einladungen zu beteiilen seien, die das not-
wendige Verständnis für Musik besitzen und mit deren bestimmten
Erscheinen gerechnet werden kann.

Als dann wenige Tage vor dem Eröffnungskonzert die Einladungen
bei mir eintrafen, gab ich sie sofort unter Beifügung des mir
zugegangenen Begleitschreibens der Abteilung Kulturpolitik an die

St. N. W 0-19 g/42

Pa

Kreiswaltung der DAF., Prag, weiter. In diesem Begleitschreiben, das von Herrn Oberregierungsrat Zankl gezeichnet war, waren erneut die bereits vorstehend genannten Anordnungen hinsichtlich der Verteilung der Einladungen enthalten. Trotzdem beauftragte ich fernmündlich den Kreisobmann Pg. Pawellek bei dieser Gelegenheit nochmals persönlich, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln darüber zu wachen, dass Ihre Anordnungen hinsichtlich der Auswahl der in Betracht kommenden Rüstungsarbeiter auf das genaueste entsprochen werde.

In den folgenden Tagen setzte ich mich immer wieder fernmündlich mit der Kreiswaltung in Verbindung, um stets erneut auf die bestehenden Weisungen aufmerksam zu machen. Im besonderen führte ich noch am 13. Mai, also am Tage der Abhaltung des Eröffnungskonzertes, in dieser Angelegenheit zwei oder drei Telefongespräche, in denen ich die Kreiswaltung beauftragte, allen Verteilungsstellen nochmals genaueste Beachtung Ihrer Anordnung, Obergruppenführer, durchzugeben und die Verteiler hinsichtlich der Durchführung persönlich haftbar zu machen.

Am 12. Mai hatte ich der Kreiswaltung bereits den Auftrag erteilt, mir sofort eine Aufstellung über die Verteilung der 100 Einladungskarten vorzulegen, was auch, und zwar zuerst fernmündlich und am nächsten Tage schriftlich geschah. Diese Aufstellung liess ich noch am 12. Mai an die Abteilung Kulturpolitik zur Kenntnisnahme weitergeben (ich füge sowohl die Originalmeldung der Kreiswaltung vom 13.5. als auch die Abschrift meines Berichtes an die Abteilung Kulturpolitik vom 12.5. als Anlagen bei). Ich durfte daher mit gutem Recht annehmen, dass alles in bester Ordnung sei, da ich selbst keinerlei Mühe scheute, den ergangenen Anordnungen entsprechenden Nachdruck zu verleihen.

Meine nunmehrigen Erhebungen, die ich auf Grund des mir von Ihnen, Obergruppenführer, zugegangenen Schreibens vom 23. Mai 1944 anstellte, ergaben allerdings, dass sich unter den Teilnehmern am Eröffnungskonzert auch eine grössere Anzahl von (60 bis 70) Angestellten verschiedener Werke (Poldihütte, Waffenwerke-Brüm, Junkers, Ringhoffer, Kaltwalzwerke, Letov, Akkumulatorenfabriken, Eta, Chenosan, Bosel & Büssing usw.) befanden. Hinsichtlich der Beteiligung

15:13



von Betriebsführern mit Einladungskarten ergaben meine Erhebungen ein negatives Ergebnis. Ich habe der Kreisverwaltung Prag selbstverständlich einen scharfen Verweis erteilt. Der Kreisobmann Pg. Pawellek ist dafür gegenwärtig nicht erreichbar, da er gerade damals, d.i. in der Zeit vom 12. bis 15. Mai seiner Einberufung zur Waffen-4 Folge leistete.

Ich halte es jedoch in diesem Zusammenhange für unbedingt erforderlich, auf die Tatsache hinzuweisen, dass die Zahl der deutschen Rüstungsarbeiter gerade im Kreis Prag ausserordentlich gering ist. Ich habe bereits bei der ersten Besprechung in Angelegenheit des Eröffnungskonzertes auf diesen Umstand hingewiesen und gebeten, die Zahl der Einladungen für deutsche Rüstungsarbeiter nicht zu hoch zu bemessen. In der Stadt Prag setzt sich die DAF in der überwiegenden Mehrheit aus Angestellten zusammen. Ich habe daher der Kreisverwaltung Prag von vornherein den Auftrag erteilt, zumindest Kladno und Königshof miteinzubeziehen, um tatsächlich Rüstungsarbeiter stellen zu können. Die Hereinnahme von Rüstungsarbeitern aus anderen Kreisen, in denen solche in grösserer Anzahl vorhanden sind, war aus mehrfachen Gründen, vor allem wegen der Arbeitszeitversäumnis und der mangelnden Unterbringungsmöglichkeiten nicht durchführbar. Diese Gegebenheiten trugen wesentlich mit dazu bei, dass auch eine gewisse Anzahl von Angestellten der Rüstungsindustrie mitbeteilt wurde, da es vor allem auch darum ging, keine Karte verfallen und keinen Platz unbesetzt zu lassen.

Prag, den 2. Juni 1944
Ka/Ge.

W. W. W. W.

*2
K. J. J. J.
zahl. 150
K. J. J. J.*

K.H.

Herrn Kübelbeck

Ministeramt

Der beigefügte Schriftsatz befand sich in der Akte " ehemalige Nuntiatur in Prag ".

Der Vorgang ist offensichtlich falsch abgelegt worden.


W-Standartenführer

1.) Vermerk.

Betr.: Mozart-Konzert am 12., 13. und 14. Juni 1944 anlässlich der Prager Musikwochen 1944.

Wolfgang Amadeus Mozart, 1756 zu Salzburg geboren, vereinigt in sich mütterlicherseits dinarisches, väterlicherseits alemannisches Erbgut. Während die Heiterkeit und Unbeschwertheit vieler seiner Werke auf das Ueberwiegen des heimatlichen Salzburger Elementes zurückzuführen ist, liegt der Gegenpol, die dramatische und heroische Kraft seines Schaffens in dem schwermütigen, empfindsamen Charakter des alemannischen Bergvolkes begründet. Er "tanzt sich warm, auch in grösster Not", wie er selbst sagt, hat aber "eine gewisse Leere in sich, die ihm halt wehe tut, ein gewisses Sehnen, welches nie befriedigt wird, folglich nie aufhört, immer fortdauert, ja von Tag zu Tag wächst". Dabei aber hat er es sich zum Grundsatz gemacht, dass "die Leidenschaften niemals bis zum Ekel ausgedrückt werden dürfen und die Musik auch in den schaudervollsten Lagen das Ohr niemals beleidigen, sondern bei allem vergnügen müsse".

Sein Leben ist durch drei Epochen gekennzeichnet:

Die erste Epoche umfasst die Reisezeit, in der er die Eindrücke der weltlichen Musik in sich aufnimmt.

Gegen Ende dieser Epoche gerät Mozart in die Zeitströmung des Sturm und Dranges hinein, wird bewusst deutsch und

2) zum Vortrag in Prag

2) zum Vortrag in Prag

IV 0-89/42

Ma

beginnt Werke gegen die romanische Galanterie zu schreiben.

Die zweite Epoche verbringt er hauptsächlich in Salzburg. Sie dauert bis zum Jahre 1781 und ist nur durch die Pariser Reise der Jahre 1777-78 unterbrochen. Die Zeit vor dieser Reise steht noch unter dem Einfluss der Weltmusik, aber schon beginnt heimatliche Musikkultur in ihm wach zu werden. Der zweite Abschnitt der Salzburger Zeit lässt deutlich die Enttäuschung durch Paris erkennen, die Mozart zu stiller Einkehr und zu letzter Reifung führte.

Die dritte Epoche, umfasst das letzte Drittel des Gesamtlebens des Meisters (bis 1791). Er verbringt diese Zeit ebenso wie Haydn als freier Komponist in Wien.

Am Abend des 12., 13. und 14. Juni werden auf der Mozartgedenkstätte Bertramhof folgende Werke zu Gehör gebracht:

- Symphonie C-dur (Köchel-Verzeichnis - K.V. 200)
- Fagott-Konzert B-dur (K.V. 191)
- Serenade (Notturmo) für vier Orchester (K.V. 286)
- Sechs Deutsche Tänze (K.V. 509)
- Serenade "Kleine Nachtmusik" (K.V. 525).

Mozarts Schaffen ist nicht wie das von Liszt ein programmatisches Schaffen. Es geht daher nicht an, den einzelnen Werken bestimmte Gedanken, ein sogenanntes Programm, unterzulegen. Passt ja sogar die Musik Mozarts, wie Grillparzer sagt, auf alle Worte. Sie würde nach Schopenhauer

15/40



Faint handwritten notes in blue ink, possibly a library inventory or collection list.

durch Worte nur verdorben. Da ausserdem der Anlass der Entstehung der obenangeführten Werke meistens unbekannt ist, muss sich eine Beschreibung nur auf allgemeine musikalische Hinweise beschränken.

Die ersten drei zu Gehör gebrachten Schöpfungen gehören der Salzburger (zweiten) Epoche an. Die Umwelt, deren Mozart zu seinem Schaffen so unbedingt bedurfte, ist somit durch den Salzburger Rokokokreis gegeben. Im Mittelpunkt steht die höfische Repräsentation, denn Mozart war damals Fürst-bischöflicher Kapellmeister. Trotzdem diese Werke der Epoche des Rokoko entstammen, ist Mozart in ihnen schon der Ueberwinder dieses Stils. Das Naturgefühl und die Naturverbundenheit eines Haydn und Beethoven hat Mozart zwar nicht so tief erfasst, unso mehr aber ist es ihm gelungen, das seelische Geschehen im Einzelmenschen darzustellen. Gerade durch diese Fähigkeit aber hat er die Tändelei und Plauderei des Rokoko überwunden.

Die Arbeiten, die in Salzburg reiften, fallen durch ihren gedrängten Gedankenreichtum besonders auf. Da der Fürstbischof nicht gern lange am Altar stand, war Mozart gezwungen, die Messen, die er damals komponierte, auf höchstens eine Dreiviertelstunde Aufführungsdauer zu berechnen. So kam es, dass auch die gleichzeitig entstandenen Werke auf ein Mindestmass konzentriert sind. Dabei sind sie abwechslungsreich, manchmal bis zu 10 Sätzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Tanzsatz, dem sogenannten Menuett. Darin ist Mozart allerdings noch dem dahin-

welkenden Spätrokoko verbunden. Die das Menuett begleitenden Seitensätze hingegen zeigen schon den Menschen in seiner wahren Beschaffenheit, sie zeigen den Meister als den einsam Grübelnden. Die Schicksalsbejahung der deutsch-germanischen Weltanschauung kommt hier an die Oberfläche (Don Juan).

Die Symphonie C-dur (K.V. 200) ist für 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken im November des Jahres 1773 in Salzburg komponiert. Sie führt nach einer längeren Pause das Menuett wieder ein. Innerlich hat sie einen entschiedenen Zug in das Grosse, Heroische. In ihrer leidenschaftlichen Energie ist sie zwar noch nicht so streng thematisch wie eine Symphonie Haydns, geht aber über den Plauderton der Italiener weit hinaus. Sie ist an Haydns A-dur Symphonie ausgerichtet, die 4 Sätze - die Symphonie gehört zu den fünf viersätzigen Menuett-Symphonien Mozarts - sind ein gedankliches Ganze, schon dadurch, dass das Motiv des Schlusses beim Beginn vorweggenommen ist.

Das Fagott-Konzert in B-dur (K.V.191) hat zur Begleitung 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Oboen und 2 Hörner. Es ist am 4. Juni 1774 in Salzburg geschrieben. Es umfasst ein Allegro, ein Adante ma Adagio und ein Rondo. Der Anlass der Entstehung ist nicht bekannt. Die Komposition ist gekennzeichnet durch ihren leichten und eleganten Charakter, der erst gegen Schluss einen Zug in das Heroische bekommt. Sie trägt den Ausdruck der Sturm- und Drang-Jahre Mozarts, ist jedoch mit Stellen der Schwermut durchsetzt. Das Rondo hat Menuettcharakter und erinnert an die von Bach eingeführten Rondos

15739



deutscher Art. Das Fagottkonzert ist ein Beweis für die Beliebtheit der Bläserkonzerte in der damaligen Zeit.

Die Serenade (Notturmo) für 4 Orchester, K.V. 286, wurde im Dezember des Jahres 1776 in Salzburg für viermal 2 Violinen, Viola, Bass und 2 Hörner geschrieben. Vier Orchester also treten einander gegenüber. Die Serenade besteht aus einem Adante, einem Allegretto grazioso und einem Menuetto, das von dem Trio - 2 Violinen, Viola und Bass - gespielt wird und das wahrscheinlich erst in Wien von Mozart nachkomponiert wurde. Köchel gibt der Vermutung Ausdruck, dass die Serenade eigentlich unvollendet ist und ursprünglich durch ein Rondo abgeschlossen werden sollte. Sie dürfte eine Neujahrsmusik auf das Jahr 1777 darstellen. Der Serenade liegt eine 3-fache Echowirkung zugrunde. Das erste Orchester spielt eine Melodie vor, das zweite Orchester fällt daraufhin echomässig mit der zweiten Hälfte der von dem ersten Orchester gespielten Melodie ein. Das dritte Orchester gibt dann ein Echo, das wiederum um die Hälfte kürzer ist als das des zweiten. Für das vierte Orchester bleiben dann nur die letzten Takte dieses Echos übrig. So kommt es, dass die Anfangsmelodie der Serenade ganz allmählich verklingt, als ob sie sich in den vier Himmelsrichtungen verloren hätte. Das Menuett hat Stellen mit unwiderstehlicher Komik, wenn sich z.B. die 8 Hörner mit einem Panfarenmotiv ineinander verstricken. Ein Beweis für die humoristische Seite Mozarts.

Die beiden letzten Werke des Programms, die "Deutschen Tänze" und die "Kleine Nachtmusik", entstammen dem dritten Lebensabschnitt Mozarts. Es ist die Zeit, wo Mozart der Provinz

13a

den Rücken gekehrt hat, da ihm der Salzburger Fürstbischof nach angestrenzter Arbeit einen Urlaub verweigert hatte.

"Es scheint, als wenn mich das Glück hier (in Wien) empfangen wollte." Bis 1787, dem Jahre seines Aufenthaltes in Prag, war ein Aufschwung in dem Schaffen Mozarts gegeben. Er wurde dann durch Uebermüdung, durch übertriebene Nacharbeit und durch die Ehe mit der etwas sorglosen Konstanze Weber gehemmt.

Die "Sechs Deutschen Tänze" (K.V.509) sind am 6.2.1787 in Prag entstanden. Mozart war ein leidenschaftlicher Tänzer, der nicht nur an den Bällen des Barons Brettfeld in der Spornergasse, sondern auch an denen des Grafen Pachta in der Zeltnergasse teilnahm. Mit diesen sechs für 2 Violinen, Bass, 2 Flöten, Pikkolo, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner und 2 Trompeten und Pauken geschriebenen Tänzen beginnt die Reihe der grossen Tänze Mozarts. Sie sind für Graf Johann Pachta bestimmt und unterscheiden sich von der leichten Tanzmusik der Salzburger Zeit durch ihre geistvolle und volkstümliche Art. Jeder Tanz hat sein Alternativ, die einzelnen Nummern sind durch Uebergänge mit einander verbunden. Zum Schluss (in der Ooda) wird nach Art des Walzers auf sämtliche früheren Tanzmelodien zurückgegriffen.

Die "Kleine Nachtmusik" (K.V. 525) ist am 6. August 1787 in Wien geschrieben. Auch der Anlass ihrer Entstehung ist unbekannt. Sie ist für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Kontrabass geschrieben. Sie besteht aus einem Allegro, einer Romanze, einem Menuett und Trio und einem Finale. Vor der Romanze war ursprünglich noch ein Menuett und Trio eingeschaltet, es ist aber verlorengegangen. Die Komposition ist

15738



eine Gelegenheitsserenade mit beinahe festlichem Prunk. Was ihre musikalische Seite anlangt, ist sie wie eine Kammermusik viersätzig behandelt. Im 1. Satz klingt das Hauptthema auf, auf das in der Romanze wieder zurückgegriffen wird. Der Mittelsatz stellt einen kanonisch aufgebauten Dialog zwischen der 1. Geige und dem Bass in c-moll dar. Das Finale bezeichnet Mozart selbst als Rondo, trotzdem es stark Züge eines Sonatensatzes trägt. Der Hauptgedanke wird in verschiedenen Tonarten wiederholt. In diesem Werke verwendet Mozart auch den Kontrapunkt, ohne dass er ihn aber zum Selbstzweck der Komposition gemacht hätte.

Wagner

*der zweite
gute Anfang*

1/2 4/5 04

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gau Sudetenland

Kreisleitung Prag

DER REICHSPROTEKTOR IN BÖHMEN UND MÄHREN
VERBINDUNGSSTELLE ZU DEN GEWERKSCHAFTEN IM PROTEKTORAT
BÖHMEN UND MÄHREN

Die Deutsche Arbeitsfront



01593

An den
Beauftragten der
Deutschen Arbeitsfront

Prag
Bergstein 11

HAG I

SACHBEARBEITER:

75

2000 MM.

Unser Zeichen: Ga.

Ihr Zeichen:

Prag III, den 13. Mai 1944
Kampa 506, Fernruf 601-41, 649-43

Gegenstand: Einladungskarten für das
Konzert im Spanischen Saal

21.5.44.

Bezugnehmend auf das heutige fernmündliche Gespräch gebe ich Ihnen tieferstehend eine Aufzeichnung über die Verteilung der uns übergebenen 180 Einladungskarten für das Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen im Spanischen Saal der Burg.

Heil Hitler !
Hauptarbeitsgebietswalter I
i.V. *[Signature]*

Ortsverwaltung	Altstadt)	12
	Neust.Süd)	
"	Neust.Nord	10
	(Poldihütte)	
"	Burg	8
"	Messe	
	Fa. Polack	23
	Vita	
	Olleschauer	
	Stadtwerke	
	Liberta	
	Textilag	
"	Sandtor	14
	(Junkers	
	Ordnungspolizei	
"	Smichow	7
	(Ringhoffer	
	Kluge	
"	Schanze	18
	(Eta,	
	Janeček	

15a

Letov-Werke	.....	25
Ortsverwaltung Weinberge (Orbis)	.....	12
" Ost (Thonet)	.....	10
" Karolinenthal (Junkers Scholz Temperol	.....	15
" Südost	.....	2
" Kladno (Poldi PEIG Kablo	.....	10
" Königshof (PEIG Zementfabrik Kubinzky	.....	14

Insgesamt: 180 Stück



15736

Kulturpolitik A

Vermerk. am 21. Mai 1944.

St.Nr. 29 8 - 39 1/44.

Betrifft: Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen
am 13.5.44 im Spanischen Saal der Burg.
Verteilung der Eintrittskarten.

76

Die zur Verfügung stehenden 180 Stück Eintrittskarten sind wie folgt verteilt worden:

Ortsgruppe Altstadt und Neustadt Prag-Süd.....	21	Stück
" Neustadt-Nord	10	"
" Burg	8	"
" Messe	25	"
" Sandtor	14	"
" Smichow	7	"
" Schanze	18	"
" Weinberge	12	"
" Ost	10	"
" Karolinental	12	"
" Südost	2	"
" Kladno	7	"
" Königshof	14	"
" Letov Prag	20	"
	<hr/>	
	180	Stück

Die Ortsgruppen wurden angewiesen, die Karten in den Rüstungs-
betrieben zu verteilen.

Prag, den 12. Mai 1944
Ka/Ge.

gez. Rudolf Kasper
H-Oberführer

für die Richtigkeit:



ge
Angestellte.

Prag, den 23. Mai 1944.

17

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Pg. Kasper.

Mir ist berichtet worden, dass zum Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen an Stelle der vorgesehenen deutschen Rüstungsarbeiter durchweg Betriebsführer, Beamte usw. erschienen seien. Ich bitte um eine baldgefällige Mitteilung, in welchem Umfang dies zutrifft, und gleichzeitig um Beifügung einer Übersicht, an wen die Ihnen zur Verfügung gestellten hundertachtzig Karten ausgegeben worden sind.

- 2.) Wv. am 23.6.1944 bei mir.



12131

W/Kt

St. M. N 0 - 89 1/42.

Prag, 17. Mai 1944

Prag, den 23. Mai 1944.

Verantwortl.

18

An den

Herrn Staatsminister $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer F r a n k

Unter Bezugnahme auf meine heutige Rücksprache schlage ich vor, an $\frac{1}{4}$ -Oberführer Kasper folgende Anfrage zu richten:

Kapitel setze auf besonderen Bögen:

"Mir ist berichtet worden, dass zu dem Eröffnungskonzert der Prager Musikwochen anstelle der vorgesehenen deutschen Rüstungsarbeiter durchweg Betriebsführer, Beamte usw. erschienen seien. Ich bitte um Mitteilung, in welchem Umfang dies zutrifft, unter Beifügung einer Übersicht, an wen die Ihnen zur Verfügung gestellten 180 Karten ausgegeben wurden."

vorgesehenen deutschen Rüstungsarbeiter durchweg Betriebsführer, Beamte usw. erschienen seien. Ich bitte um eine baldgefällige Mitteilung, in welchem Umfang dies zutrifft, und gleichzeitig um Beifügung einer Übersicht, an wen die Ihnen zur Verfügung gestellten hundertachtzig Karten ausgegeben worden sind.

16. Mai 1944 bei mir.

St. M. N 0 - 89 1/42

I. Bemerkungen zum Programm der II. Waldstein-Serenade
31.5. und 1.6.1944.

1. Biographisches.

Joseph Haydn entstammt, wie Nadler anführt, aus einer bayrisch bäuerlichen Sippe. Er ist als Sohn eines Wagners 1732 in Rohrau a.d. Leitha im Burgenland geboren. Er kam zuerst zu einem Verwandten in die Lehre, wurde mit 8 Jahren Sängerknabe in Wien und brachte sich später als Klavierspieler kümmerlich vorwärts. 1759 erst bekommt er eine Stelle bei dem Grafen Morzin als Musikdirektor auf Schloss Lukawetz bei Pilsen. In Bezug auf den Raum Böhmen und Mähren kann als interessantes Detail vermerkt werden, dass Haydn seine Symphonie Nr. 1 auf diesem Schloss Lukawetz komponiert hat. Dieses sein Jugendwerk fällt durch seine Reife auf; es überragt bei weitem seine ersten Streichquartette. Haydn war damals 28 Jahre alt. Die Ehe, die er eingeht, macht ihn unglücklich, da es, wie er selbst sagt, seiner Frau gleichgültig war, "ob ihr Mann Schuster oder Künstler ist". 1761 wird er zweiter Kapellmeister bei dem Fürsten Nikolaus Esterházy in Eisenstadt im Burgenland. 5 Jahre später leitet er schon die Kapelle. Er lebt von da ab auf dem einsamen Schloss Esterházy am Neusiedler See. 1790 zieht er nach Wien, da die Kapelle aufgelöst wird. Im Winter des Jahres 1791-92 und 1794-95 leitet Haydn symphonische Konzerte in London und wird dort Ehrendoktor von Oxford. Während der Zeit zwischen den beiden Londoner Reisen, die er in Wien verbrachte, ist Beethoven sein Schüler. Durch Händels Oratorien, die er in London kennen lernte, wird er zu seinen zwei oratorischen Werken "Die Schöpfung" und "Die Jahreszeiten" angeregt. Diese beiden Werke, die den Gipfel von Haydns Schaffen darstellen, entstanden

19a

nach englischen Texten, die ihm van Swieten übersetzte. 1809 ist Haydn zu Wien gestorben und wurde in der Eisenstädter Kirche begraben.

Seine Werke, ob es sich nun um Symphonien, um Kammer- und Klavier-Musik oder um sein Liedschaffen handelt, gehen letztthin immer wieder auf Volksmelodien, auf das alpine Volkslied und Volkstänze zurück. Außerordentlich erhält diese Naturgebundenheit ihren Ausdruck, wenn der an Fürsten- und Königshöfen verwöhnte Meister sich nach seinen eigenen Worten lieber zu Leuten seines Standes gesellte. Die Art seines Schaffens war sehr mühevoll. Er arbeitete sehr schwer und sehr langsam ein Thema aus, bevor er es niederschrieb. Hierbei gab er nur das zu Papier, was er für vollendet hielt. Den Zweck seines Schaffens sieht er darin, "den hienieden von Kummer und Sorgen verfolgten Menschen" eine Quelle zu geben, aus welcher "der sorgenvolle und der von Geschäften lastende Mann" einige Augenblicke seine Erholung schöpft. "Und dies ist die Ursache", fährt Haydn in einem Brief weiter fort, "dass ich auch jetzt noch mit seelenvoller Heiterkeit auf die Arbeit zurückblicke, die ich so lange Reihe von Jahren mit ununterbrochener Anstrengung und Mühe auf diese Kunst verwendet habe".

2. Zum Programm.

In dem Konzert am 31.5. und 1.6.1944 werden folgende Werke von Haydn zu Gehör gebracht.

1. Ouvertüre zur Oper "Orlando Paladino" (Ritter Roland)
2. Symphonie "La chasse" Nr.40 (Jagdsymphonie)
3. Konzertante-Symphonie (op.84)
4. Abschieds-Symphonie (Les adieux)

Die Oper "Orlando Paladino"(1782) ist eine der 24 Opern, die Haydn für die am Theater im Schloss Esterházy gegebenen, beschränkten Verhältnisse geschrieben hat. Das Werk Ritter Roland nimmt aber insofern eine besondere Stellung ein, da es die einzige Oper

15732



Haydns ist, die zwar nicht vollständig, aber in einem Klavierauszug bei Simrock erschien und auch auf anderen Bühnen aufgeführt wurde (1787 Pressburg, 1791 Prag, 1792 Wien, 1791 und 1792 Brünn, 1792 Mannheim und Dresden, 1796 Berlin). Haydn war streng darauf bedacht, dass die Opern nicht ausserhalb des Schlosses zur Aufführung gelangten, da er sich vollkommen bewusst war, dass er sich auf diesem Gebiete dem zeitgenössischen Musikschaffen, und besonders dem Mozarts nicht an die Seite stellen könne. So hat der Meister, als man ihn aufforderte, eine Oper für Prag zu schreiben, in einem an den Provinzialoberverwalter Roth gerichteten Brief folgendes ausgeführt: "Sie verlangen eine opera buffa von mir; recht herzlich gern, wenn Sie Lust haben, von meiner Singkomposition etwas für sich allein zu besitzen. Aber um sie auf dem Theater zu Prag aufzuführen, kann ich Ihnen diesfalls nicht dienen, weil alle meine Opern zu viel auf unser Personale gebunden sind, und ausserdem nie die Wirkung hervorbringen würden, die ich nach der Lokalität berechnet habe.

Ganz was anders wäre es, wenn ich das unschätzbare Glück hätte, ein ganz neues Buch für das dasige Theater zu komponieren. Aber auch da hätte ich noch viel zu wagen, indem der grosse Mozart schwerlich jemanden andern zur Seite haben kann. Denn, könnt ich jedem Musikfreunde, besonders aber den Grossen, die unnachahmlichen Arbeiten Mozarts so tief und mit einem solche musikalischen Verstande, mit einer so grossen Empfindung in die Seele prägen, als ich sie begreife und empfinde: so würden die Nationen wetteifern, ein solches Kleinod in ihren Ringmauern zu besitzen. Prag soll den Theuern Mann festhalten - aber auch belohnen; denn ohne dieses ist die Geschichte grosser Genien traurig, und gibt der Nachwelt wenig Aufmunterung zum ferneren Bestreben; weswegen leider! so viel hoffnungsvolle Geister darniederliegen. Mich zürnet es, dass dieser einzige Mozart noch nicht bey einem

kaiserlichen oder königlichen Hofe engagiert ist. Verzeihen Sie, wenn ich aus dem Geleise komme: ich habe den Mann zu lieb."

Der etwas naive Inhalt der Oper "Ritter Roland" lässt sich in folgende Worte fassen: Ritter Roland zieht mit seinem feigen, aber stets prahlenden Knapen Pasquale aus, um die Königin von Cattai, namens Angelica, zu zwingen, seine Gattin zu werden. Angelica aber hält sich mit ihrem Geliebten Medoro verborgen. Vor den Nachstellungen Rolands schützt sie ihr Freund Rodemonte durch Waffenhilfe und ihre Genossin Alcina durch Zauberkünste. Einmal hält sie Orlando in einem Käfig gefangen, dann verwandelt sie ihn in einen Stein, schliesslich nimmt sie ihm die Erinnerung an seine Liebe. Roland, der nun seiner Ritterpflicht wiedergegeben ist, befreit Angelica von einer Schar wilder Männer und vereint sie mit ihrem Geliebten Medoro. Auch der Knappe Pasquale bekommt das Mädchen seiner Wahl.

Das zweite Werk der Serenade, die Symphonie "La chasse" entstand ebenfalls auf Schloss Esterház und wurde 1781 anlässlich der Rückkehr des Fürsten von Paris das erste Mal im Schloss aufgeführt. Als letzter Satz wurde die Ouvertüre zum 3. Akt von Haydns Oper "La fedelta premiata" ("Die belohnte Treue") übernommen. Dieses Thema hatte dem Fürsten am besten gefallen und bringt das Jagdmotiv, das zu dieser Zeit sehr beliebt war und u.a. auch von Leopold Mozart und dem zu Deutsch-Brod geborenen Stamitz in die Musikgeschichte eingeführt worden ist. Der Symphonie liegt ein volksliedartiges Thema zugrunde, im Finale werden Szenen aus dem Jagdrevier zu Gehör gebracht. Die einzelnen Motive wandern von Instrument zu Instrument, vor Abschluss haben die Hörner noch einmal das Hauptmotiv, um dann vollständig zu schweigen. Gerade diese Eigenschaft ist eine Sonderheit der Jagdsymphonie,

15731



da sonst gewohnheitsgemäss das Hauptmotiv am Abschluss durch die Hörner wiedergegeben ist.

Der weitere Programmpunkt, die "Konzertante-Symphonie", ist eine Gelegenheitsarbeit, die in die Jahre 1769-1790 fallen dürfte. Sie ist für Oboe, Fagott, Violine, Violoncell und Orchester geschrieben. Die Themen für die einzelnen Instrumente sind bis aufs kleinste durchgearbeitet.

3. Zur Abschieds-Symphonie.

Die "Abschieds-Symphonie", op. 11, der Abschluss der Waldsteinserenade, verdankt ihren Namen einer besonderen Begebenheit, die sich auf Esterházy abspielte. In dem Musikgebäude des Schlosses waren anfangs die 16 Mitglieder der Kapelle mit ihren Familien untergebracht. Da die Mitgliederzahl sich aber im Laufe der Jahre erhöhte, kein ausreichender Platz vorhanden und es zur Uneinigkeit unter den Frauen gekommen war, tat Fürst Nikolaus Esterházy im Jahre 1772 den Musikern zu wissen, dass er "künftighin ihre Weiber und Kinder nicht einmal für 24 Stunden in Esterházy sehen wolle, und diejenigen, denen diese Verordnung nicht behage, sich melden sollen, um ihre Dimission entgegenzunehmen". Von dem Verbot war nur Haydn als Kapellmeister, zwei Kammer Sänger und der 1. Violinist namens Tomasini, ein Liebling des Fürsten, ausgeschlossen. Die Musiker durften aber die Zeit, wo der Fürst nicht in Esterházy weilte, bei ihren Angehörigen in Eisenstadt verbringen. Aber gerade in diesem Jahr zog der Fürst seinen Aufenthalt über den Herbst hin und die Kapelle bestürmte "Papa Haydn", ihnen baldigst zu einem Urlaub zu verhelfen.

Haydn wollte die Bitte seiner 16-gliedrigen Kapelle dem Fürsten durch die Musik verdolmetschen und diesem Umstand verdankt die Abschieds-Symphonie ihr Entstehen. Schon die Tonart, in der die Symphonie geschrieben ist, nämlich fis-moll, ist für eine Symphonie etwas ganz Aussergewöhnliches. Der erste Satz gibt Haydns entschlossene

21a

Haltung wieder, im Adagio drücken die Themen Weichheit und Milde aus. Das Menuett und das Trio ist viel weniger sorglos als diese Sätze sonst zu sein pflegen. Das Finale steigert sich gewaltsam in einen Frohsinn hinein, aber nach kaum 100 Takten machen alle Instrumente (auf der Dominate von Fis) halt und Takt und Tonart des Adagio (des 2. Satzes) treten ein. Kurz darauf löscht ein Musiker nach dem anderen gemäss der Partiturvorschrift "nichts mehr" die Kerzen am Pult aus und schleicht sich davon; erst der 2. Hornist und der 1. Oboist, 10 Takte später nimmt der Fagottist noch zwei Takte auf und geht ab, nach 7 weiteren Takten verschwindet der 1. Hornist und der 2. Oboist. Dann das Violoncell und der Bass. Die Violine bringt in Fis-dur das Thema des Adagio, das im 2. Satz in A-dur auftritt. Dann verschwindet der Cellist, der 3. und 4. Violinist und der Bratschist. Nur Tomasini (1. Violine) und ein 2. Violinist lassen gedämpft ein weiteres Motiv erklingen, das aber auch allmählich erstirbt. Als sich Haydn nun anschickte ihnen zu folgen, erhob sich der Fürst und reichte ihm mit folgenden Worten die Hand: "Ich habe ihre Absicht wohl durchschaut, die Musiker sehnen sich nach Hause - nun gut - morgen packen wir ein".

15730



Frank

II. 1/4-Obergruppenführer Staatsminister K.H. Frank
vorgelegt.

21a

21 a. 44

IV/1. g

Prag, den 20. Mai 1944.

557

22

Deutsche Konzertveranstaltungen
in der Zeit v. 22.-28. Mai 1944.

- 23.5. Chorkonzert d. Leipziger Kammbrei im Rudolfinum
 - 26.5. Kammermusikabend d. Bläservereinigung d. Wiener
Philharmoniker im Rudolfinum.
- (Prager Musikwochen).



Hfm.

IV 0-89/42

23

*Der Reichsprotektor, Reichsminister
Dr. Wilhelm Frick und Frau Frick
bitten*

Herrn Staatsminister K.H. Frank und Frau Gemahlin

zum Tee-Empfang auf der Burg aus Anlaß der Prager Musikwochen

am Montag *den* 15. Mai 1944 *um* 17 Uhr

*Antwort erbeten an die Adjutantur
633, App. 3665/3671*

24

PRAGER
MUSIKKALENDER

1942-43

DEUTSCHE MUSIKGESELLSCHAFT IN PRAG

RUDOLFINUM

W 0-89/42

15727



Handwritten notes in blue ink:
s. d. d.
1/2/5.43.

25

VERANSTALTUNGSKALENDER

- Montag 21. September 1942 I. Anrechtskonzert
- Montag 28. September 1. Kammermusik-Abend (5.)
- Freitag 2. Oktober 1. Orgelkonzert
- Montag 5. Oktober II. Anrechtskonzert
- Montag 12. Oktober 2. Kammermusik-Abend (6.)
- Mittwoch 14. Oktober 1. Rudolfinum-Konzert (Mozart)
- Montag 19. Oktober 2. Orgelkonzert
- Montag 26. Oktober 1. Meisterkonzert
- Montag 2. November III. Anrechtskonzert
- Montag 16. November 3. Kammermusik-Abend (7.)
- Mittwoch 18. November 2. Meisterkonzert
- Montag 23. November IV. Anrechtskonzert
- Montag 30. November 4. Kammermusik-Abend (8.)
- Montag 7. Dezember V. Anrechtskonzert
- Mittwoch 16. Dezember 2. Rudolfinum-Konzert (Beethoven)

- Montag 4. Januar 1943 VI. Anrechtskonzert
- Montag 11. Januar 3. Orgelkonzert
- Mittwoch 13. Januar 3. Rudolfinum-Konzert (Brahms)
- Montag 18. Januar 5. Kammermusik-Abend (1.)
- Montag 25. Januar 3. Meisterkonzert
- Montag 8. Februar VII. Anrechtskonzert
- Mittwoch 10. Februar 4. Rudolfinum-Konzert (Richard Wagner)

- Montag 15. Februar 6. Kammermusik-Abend (2.)
- Montag 22. Februar VIII. Anrechtskonzert
- Sonnabend 27. Februar 4. Meisterkonzert
- Sonnabend 6. März 5. Meisterkonzert
- Montag 8. März IX. Anrechtskonzert
- Montag 15. März 7. Kammermusik-Abend (3.)
- Montag 29. März 4. Orgelkonzert
- Mittwoch 31. März 5. Rudolfinum-Konzert (Zeitgenössische Musik)

- Montag 5. April 6. Meisterkonzert
- Montag 12. April X. Anrechtskonzert
- Montag 19. April 8. Kammermusik-Abend (4.)
- Mittwoch 21. April 6. Rudolfinum-Konzert (Alte Musik)

26

PROGRAMME
DER 10 ANRECHTSKONZERTE

Leitung:
Generalmusikdirektor **JOSEPH KEILBERTH**

I. KONZERT

Montag, 21. September 1942

Josef Haydn: Sinfonie Nr. 16 G-dur
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4
 („komantische“)

II. KONZERT

Montag, 5. Oktober 1942

C. M. v. Weber: Ouvertüre zu
 „Euryanthe“
Karl Höller: Cellokonzert (zum 1. Male)
L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-dur
Solist: **Ludwig Hoelscher**

26a

III. KONZERT

Montag, 2. November 1942

- Wilhelm Jerger: Salzburger Hof- u. Barock-
musik (zum 1. Male)
- Paul Höffer: Symphonische Variatio-
nen über einen Baß von
Bach (zum 1. Male)
- Joh. Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-dur

IV. KONZERT

Montag, 23. November 1942

- W. A. Mozart: Sinfonie D-dur K. V. 385
(Hälfner)
- W. A. Mozart: Klavierkonzert A-dur
- Rich. Strauß: Burleske für Klavier mit
Orchester
- Max Reger: Variationen u. Fuge über
ein Thema von Beethoven

Solist: **Walter Gieseking**

24

V. KONZERT

Montag, 7. Dezember 1942

- Th. Berger: Malinconia für Streicher
(zum 1. Male)
- Hans Pfitzner: Drei Vorspiele
zu Palestrina
- Rich. Strauß: Sinfonia domestica

VI. KONZERT

Montag, 4. Januar 1943

- Franz Schmidt: Variationen über ein
Husarenlied (zum 1. Male)
- Fr. Chopin: Klavierkonzert e-moll
- L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 6 F-dur
(Pastorale)

Solist: **Winfried Wolf**

VII. KONZERT

Montag, 8. Februar 1943

- Chr. W. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie
in Aulis“
- Max Reger: „An die Hoffnung“
- Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-dur (in
der Urfassung)

Solistin: **Gertrude Pitzinger**

17a

VIII. KONZERT

Montag, 22. Februar 1943

- Anton Dvořák: Der Wassermann,
sinfonische Dichtung
Alfredo Casella: Paganiniana (zum 1. Male)
Joh. Brahms: Serenade D-dur, op. 11

IX. KONZERT

Montag, 8. März 1943

- Robert Schumann: Sinfonie Nr. 3
(„Rheinische“)
L. v. Beethoven: Violinkonzert D-dur,
op. 61
L. v. Beethoven: 3. Leonoren-Ouvertüre
Solist: **Max Strub**

X. KONZERT

Montag, 12. April 1943

- Joh. Brahms: Klavierkonzert B-dur
Franz Schubert: Sinfonie Nr. 7 C-dur
Solistin: **Elly Ney**

28

6 RUDOLFINUM-KONZERTE

DES DEUTSCHEN PHILHARMONISCHEN
ORCHESTERS

Leitung:

Generalmusikdirektor **JOSEPH KEILBERTH**

1.

MOZART-ABEND

Mittwoch, 14. Oktober 1942

Solist: **Hans Beltz** (Klavier)

2.

BEETHOVEN-ABEND

Mittwoch, 16. Dezember 1942

Solisten: **Franz Langer** (Klavier)
Willibald Schweyda (Violine)
Iwan Wetschtomow (Cello)

18a

3.

BRAHMS-ABEND

Mittwoch, 13. Januar 1943

Dirigent: GMD. Hans Rosbaud
Solisten: **Hermann Klein** (Violine)
Josef Merz (Cello)

4.

**FESTKONZERT
RICHARD WAGNER**

anlässlich des 60. Todestages des Meisters

Mittwoch, 10. Februar 1943

Solist: **Kammersänger Jaro Prohaska** (Bariton)

5.

ZEITGENOSSISCHE MUSIK

Mittwoch, 31. März 1943

Solist: **Georg Kuhlmann** (Klavier)

29

6.

ALTE MUSIK

Mittwoch, 21. April 1943

Solistin: **Li Stadelmann** (Cembalo)

29a
4 ORGELKONZERTE
IM RUDOLFINUM

Freitag, 2. Oktober 1942

1. Orgelkonzert

Ernst Kaller, Essen

Mitwirkend: Tilde Merz-Seidl (Alt)

Eduard Köckert (Violine)

Werke von Frescobaldi, Scheidt, Buxtehude,
Händel, Bach, Pepping

Montag, 19. Oktober 1942

2. Orgelkonzert

Anton Nowakowski

Mitwirkend: Adolf Harbich (Bariton)

Werke von Bach, Liszt, Wolf, Brahms, Reger

30
Montag, 11. Januar 1943

3. Orgelkonzert

Kurt Utz, Wiesbaden

Mitwirkend: Willy Schweyda (Violine)

Werke von Bach, Springer, Finke, Reger

Montag, 29. März 1943

4. Orgelkonzert

J. S. BACH:

„DAS MUSIKALISCHE OPFER“

Josef Langer

Mitwirkend: Prager Kammermusikvereinigung

Josef Langer (Orgel und Cembalo)

Alfred Wildner (Flöte)

Karl Schreiner (Violine)

Emil Buchner (Gambe)

30a

6 MEISTERKONZERTE

1. Konzert

Montag, 26. Oktober 1942

Liederabend

GERTRUDE PITZINGER

2. Konzert

Mittwoch, 18. November 1942

Violinabend

LILIA d'ALBORE

3. Konzert

Montag, 25. Januar 1943

Liederabend

JOSEF MANOWARDA

Am Flügel: Erika Dürksen

31

4. Konzert

Sonnabend, 27. Februar 1943

Klavierabend

WALTER GIESEKING

5. Konzert

Sonnabend, 6. März 1943

Klavierabend

WILHELM BACKHAUS

Werke von Beethoven

6. Konzert

Montag, 5. April 1943

Liederabend

PETER ANDERS

31a

8 KAMMERMUSIKABENDE

Montag, 28. September 1942

1. Kammermusikabend

Schneiderhan-Quartett

Schubert, Kodaly, Brahms B-dur

Montag, 12. Oktober 1942

2. Kammermusikabend

Strub-Quartett

Beethoven-Abend, op. 18/3, 135, 59/3

Montag, 16. November 1942

3. Kammermusikabend

Poltronieri-Quartett

Mozart, Malipiero, Beethoven op. 131 cis-moll

32

Montag, 30. November 1942

4. Kammermusikabend

Sudetendeutsches Streichquartett

Renate Lang, Felix Petyrek

Brahms, Petyrek, R. Strauß

Montag, 18. Januar 1943

5. Kammermusikabend

Schlesisches Streichquartett

Franz Langer

Caesar Franck, Schumann, Reger

Montag, 15. Februar 1943

6. Kammermusikabend

Freund-Quartett

Haydn, Smetana, Schubert d-moll

32a

Montag, 15. März 1943

7. Kammermusikabend

Quartetto di Roma

Beethoven op. 18/1, Respighi, Schumann

Montag, 19. April 1943

8. Kammermusikabend

Stroß-Quartett

Beethoven op. 95, Reger fis-moll, Mozart

Zur Beachtung!

33

Veranstaltungstermine: Änderungen werden im „Neuen Tag“ bekanntgegeben.

Ort: Die Anrechtskonzerte finden im Deutschen Opernhaus, alle anderen Konzerte im Rudolfinum statt.

Beginn sämtlicher Konzerte: 19.30 Uhr.

Die Konzerte beginnen pünktlich.

Nach Beginn wird bis zur nächsten Pause kein Einlaß gewährt.

Kartenvorverkauf: Musikalienhandlung Wetzler-Hruby, Wenzelsplatz 28, Ruf 224-73.

Abendkasse im Rudolfinum ab 18.30 Uhr.

Auskünfte erteilt das Büro der „Deutschen Musikgesellschaft“, Prag I, Rudolfinum, Ruf 60481, von 10—1 Uhr und 16—18 Uhr.

33a

Preise der Plätze:

10 ANRECHTSKONZERTE IM DEUTSCHEN OPERNHAUS

Miete: RM 5.50 bis RM 30.80

Einzelpreise: RM —.77 bis RM 4.40

6 RUDOLFINUMKONZERTE

Miete: RM 6.93 bis RM 18.48

Einzelpreise: RM 1.50 bis RM 4.40

6 MEISTERKONZERTE

Miete: RM 9.25 bis RM 23.10

Einzelpreise: RM 2.20 bis RM 5.60

4 ORGELKONZERTE

Einzelpreise: RM 1.35 bis RM 3.30

8 KAMMERMUSIKABENDE

für 4 Konzerte des Jahres 1942
Karten zu RM 5.50 und RM 7.70

4-Gruf.

34
9. Juni 1943.

St.S.253/43.

10. VI. 1943

1.) An Herrn
Generalmusikdirektor Karl Elmendorff,
D r e s d e n ,
Staatsoper.

Sehr geehrter Herr Generalmusikdirektor !

Die beiden Walküre-Aufführungen vom 22. und 24. Mai d.Js. im Rahmen der Prager Musikwochen wurden dank der hohen Kunst Ihres ausgezeichneten Künstler-Ensembles und Ihrer altbewährten Staatskapelle sowie vor allem dank Ihrer meisterhaften Stabführung zu Höhepunkten des Prager deutschen Musiklebens der letzten Zeit. Zu meinem größten Bedauern war es mir aus dienstlichen Gründen persönlich nicht möglich, an einer der beiden Veranstaltungen teilzunehmen. Ich möchte aber nicht verabsäumen, Ihnen und Ihren Künstlern für die künstlerischen Leistungen, die für die deutsche Stadt Prag immer zugleich politisch viel bedeuten, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Bei dieser Gelegenheit gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß sich die durch das Gastspiel wieder angeknüpften Beziehungen zwischen Dresden und Prag auch in Hinkunft kulturpolitisch fruchtbar auswirken mögen.

H e i l H i t l e r !



2.) Z.d.A.

W O - 89/43

Prag, 4. Juni 1943. 35I. Entwurf

eines Schreibens des Herrn Staatssekretärs

an Herrn
 Generalmusikdirektor Karl Elmendorff,
D r e s d e n,
 Staatsoper.

Sehr geehrter Herr Generalmusikdirektor!

Die beiden Walküre-Aufführungen vom 22. und 24. Mai d. J. im Rahmen der Prager Musikwochen wurden dank der hohen Kunst Ihres ausgezeichneten Künstler-Ensembles und Ihrer altbewährten Staatskapelle sowie vor allem dank Ihrer meisterhaften Stabführung zu Höhepunkten des Prager deutschen Musiklebens der letzten Zeit. Zu meinem grössten Bedauern war es mir aus dienstlichen Gründen persönlich nicht möglich, an einer der beiden Veranstaltungen teilzunehmen. Ich möchte aber nicht verabsäumen, Ihnen und Ihrer ^uKünstlerschar für die vollbrachten künstlerischen Leistungen, durch die Ansehen und Geltung des Deutschen in diesem Raume weiter gestärkt wurden, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Bei dieser Gelegenheit gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass sich die durch das Gastspiel wieder angeknüpften Beziehungen zwischen den beiden Städten für Prag auch in Hinkunft fruchtbar auswirken mögen. Ich darf besonders Sie, Herr Generalmusikdirektor, als den neuen Leiter des ersten Dresdner Kunstinstituts bitten, uns in den Bestrebungen um den Aufbau eines deutschen Kulturlebens in Prag weiter so verständnisvoll und tatkräftig zu unterstützen.

Heil Hitler!

- II. Über den
 Herrn Leiter der Sonderabteilung
 Kulturpolitik ~~W-Obersturmbannführer Wolf~~
 an
 Herrn Ministerialrat ~~W-Obersturmbannführer~~
 Dr. G i e s .

(Das Propagandabüro wollte von demselben Kopie
 haben.)

Prag, den 15. Mai 1943.

36

17. V. 1943

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

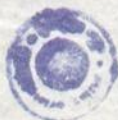
W-Sturmbannführer Wolf.

W-Gruppenführer Frank hat die gegen Rückgabe angeschlossene Veranstaltungsfolge der Prager Musikwochen 1943 vorgelegen. Gruppenführer Frank will die mit rotem Farbstift abgehakten Veranstaltungen mit seiner Frau besuchen. Bei den Konzerten am 17.5. und 10.6. d.Js. steht die Teilnahme von Frau Dr. Frank endgültig, die von Gruppenführer Frank jedoch nur vorläufig fest. Ich werde Sie fernmündlich verständigen lassen, ob Gruppenführer Frank diese Konzerte besuchen wird.

W-Obersturmbannführer.

- 2.) G.R. mit 1 Anlage
Herrn Leutnant Linke

unter Bezugnahme auf den Inhalt der vorstehenden Zusage und der Anlage zur Kenntnis übersandt.



15721

- 3.) Alsdann z.d.A.

34

PRAGER
MUSIK
WOCHEN
1943

349

PRAGER MUSIKWOCHEN 1943

15. MAI — 15. JUNI

Veranstaltungsfolge

SONNABEND, 15. MAI 19 Uhr

Konzert im Spanischen Saal

Deutsches Philharmonisches Orchester

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Werke von Weber, Haydn, Beethoven

(Geschlossene Veranstaltung für Verwundete und Rüstungsarbeiter)

MONTAG, 17. MAI 19,30 Uhr Deutsches Opernhaus

Sinfoniekonzert

Deutsches Philharmonisches Orchester

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Solist: GEORG KULENKAMPFF (Violine)

Sibelius: Violinkonzert, Bruckner: IV. Sinfonie

SONNABEND, 22. MAI, und

MONTAG, 24. MAI 18 Uhr Deutsches Opernhaus

Zum 130. Geburtstag Richard Wagners:

„Die Walküre“

Gesamtgastspiel der Sächsischen Staatstheater

Leitung: KARL ELMENDORFF

MITTWOCH, 26. MAI 19.30 Uhr Rudolfinum

Lieder- und Arienabend

WILLI DOMGRAF-FASSBAENDER (Staatsoper Berlin)

Am Klavier: Kapellmeister RUDOLF WILLE

SONNABEND, 29. MAI 20 Uhr Rudolfinum

Sudetendeutscher Chorabend

Städtischer Chor Leitmeritz

Leitung: FRANZ SEEMANN

Mitwirkende: ERNA HASSLER (Sopran)

Konzertmeister BRAND (Violine)

Chöre von Demantius, Simbriger, Petyreck, Finke, Komma

SONNTAG, 30. MAI 10.30 Uhr Rudolfinum

Sängertag des Deutschen Sängerbundes

Deutsches Philharmonisches Orchester

Singgemeinschaft Prag — Städtischer Chor Leitmeritz

LEOPOLD GERSTNER (Bariton)

Leitung: ANTON NOWAKOVSKI

(Für geladene Gäste)

SONNTAG, 30. MAI, und

MITTWOCH, 2. JUNI 19.30 Uhr

1. Waldstein-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Werke von J. Chr. Vogl, Haydn, Beethoven



38a
SONNABEND, 5. JUNI 19.30 Uhr

Mozart-Abend im Spanischen Saal

Deutsches Philharmonisches Orchester

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Solist: FRANZ LANGER

Sinfonie Es-dur (K. V. 18), Krönungskonzert, Jupiter-Sinfonie

(Für geladene Gäste)

DONNERSTAG, 10. JUNI 19.30 Uhr

II. Waldstein-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Werke von Pfitzner, Volkmann, Wolf, Schubert

MONTAG, 14. JUNI, und

DIENSTAG, 15. JUNI 21.30 Uhr Bertramhof

Mozart-Serenade

des Deutschen Philharmonischen Orchesters

Leitung: JOSEPH KEILBERTH

Solist: GOTTFRIED von FREIBERG, Wien (Horn)

Bei ungünstiger Witterung entfallen diese Veranstaltungen

KARTENVERKAUF

OPER: Verkaufsstelle der Deutschen Theater
Myslbek-Pavillon, Graben Ruf 239-38
ab 15. Mai 1943

KONZERTE: Wetzler-Hruby, Prag II, Wenzelsplatz 28 Ruf 224-78
ab 5. Mai 1943

PREISE DER PLÄTZE

Oper: RM 1.80 bis RM 12.80
Sinfoniekonzert: RM 1.— bis RM 6.—
Waldstein-Serenaden: RM 2.50 bis RM 6.—
Mozart-Serenaden: RM 5.— (Einheitspreis)
Sudetendeutscher Chorabend: RM 1.— bis RM 5.—
Lieder- und Arienabend: RM 2.— bis RM 6.—

15723

Gesamtplanung

DEUTSCHE MUSIKGESELLSCHAFT IN PRAG

39

DER REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN

- M.d.F.d.G.b. -
-Adjutant-

P r a g, den 10. Mai 1943

Herrn

Staatssekretär $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer F r a n k
und Frau

P R A G - Czernin

Handwritten red mark, possibly initials or a signature.

Im Auftrage des Oberst-Gruppenführers
darf ich die anliegende Einladung zum Eröffnungs-
konzert der "Prager Musikwochen 1943" im Spanischen
Saal am Sonnabend, dem 15. Mai 1943, 19⁰⁰ Uhr,
überreichen.

Heil Hitler !

Handwritten signature in blue ink.

$\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer

Handwritten notes in blue ink:
1/5. 1943
S. a. e.
12/5. 43.

DER REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN
- M.d.F.d.G.b.-
-Adjutant-

40
P r a g, den 10. Mai 1943

An

W-Obersturmbannführer Dr. G i e s
und Frau

P R A G - Czernin

im Auftrage des Oberst-Gruppenführers
darf ich die anliegende Einladung zum Eröffnungs-
konzert der "Prager Musikwochen 1943" im Spanischen
Saal am Sonnabend, dem 15. Mai 1943, 19,00 Uhr
überreichen.

Heil Hitler !

W. Sturmbannführer
W-Sturmbannführer

41

Wegen Reservierung der Plätze wird um ausdrückliche Zusage bis Donnerstag 13. Mai 1943 schriftlich an die Sonderabteilung Kulturpolitik, Dezernat Musik oder fernmündlich unter Rufnummer 601-41, Hausanschluß 3389 (Dr. Hiebsch) gebeten.



42

DER STELLVERTRETENDE REICHSPROTEKTOR IN BOHMEN UND MAHREN

ff-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei

DALUEGE

LADET AUS ANLASS DER EROFFNUNG DER „PRAGER MUSIKWOCHE“ 1943.

zu einem

KONZERT IM SPANISCHEN SAAL

AM SONNABEND, 15. MAI, 19 UHR

49a

ES SPIELT

DAS DEUTSCHE PHILHARMONISCHE ORCHESTER IN PRAG

Leitung: Generalmusikdirektor Joseph Keilberth

VORTRAGSFOLGE:

C. M. v. Weber: FREISCHÜTZ-OUVERTURE

Joseph Haydn: SINFONIE No 6, G-dur (Paukenschlag)

L. v. Beethoven: SINFONIE No VII, A-dur

Diese Einladung gilt als Einlaßkarte. — Die Plätze sind bis 18.45 Uhr einzunehmen

460

DEUTSCHE MUSIKGESELLSCHAFT IN PRAG

PRAG I, RUDOLFINUM

PRAG, den 22. April 1943.

Herrn
Ministerialrat
Dr. G i e s,
P r a g I V.,
Czerninpalais

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

In der Anlage erlaube ich mir, Ihnen das Programm der
"Prager Musikwochen 1943" zu überreichen.

Heil Hitler !

f.d. Deutsche
Musikgesellschaft

S. J. Rehn.



30/4.43

Er. Klein

46a

James Kirkland

See page 200

7 December 2. 18. 93

" " Arctic Exp.

" " Arctic Exp. of 18. 93

15718



1875.93

99

St.S. IV 0 - 89 a/42.

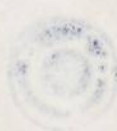
Prag, den 3. September 1942.

1.) Vermerk :

Generalmusikdirektor Keilberth hat das Anerkennungsschreiben erhalten.

2.) Z.d.A. *mpz*

Handwritten signature or initials



Large, faint red stamp, possibly a date stamp, covering the right side of the page.

24. VII. 1942

1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Sturmabführer Wolf.

Generalmusikdirektor Keilberth sollte nach dem Abschluss der Prager Musikwoche ein Anerkennungsschreiben von W-Oberst-Gruppenführer Daluge nebst dessen Bild (in Silberrahmen) mit eigenhändiger Unterschrift erhalten. Ich wäre für eine kurze Mitteilung dankbar, ob die Angelegenheit inzwischen ihre Erledigung gefunden hat.

W-Obersturmbannführer.

2) Wv. am 24.3.1942 bei dem Unterzeichner.

Überreicht am

11/12

